



**Gemeinderat Gilching
z. Hd. Herrn Bürgermeister
Manfred Walter**

82205 Gilching

**Peter Unger
Haidwiesenweg 2
82205 Gilching**

**Telefon: 0170 229 1985
Email: unger.peter@gmx.de**

6. Oktober 2024

**Dornierstraße im Gilchinger Gewerbegebiet Süd
Keine Ehrung für NS-Täter**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Gemeinderatssitzung vom 25. März 2003 wurde beschlossen, eine Straße im Gewerbegebiet Süd „Dornierstraße“ zu nennen.

Es war damals bei der Diskussion zu dieser Namensgebung nicht bekannt, dass es sich bei Claude Dornier um einen Unternehmer handelt, der das nationalsozialistische Regime unterstützt und von ihm profitiert hat.

Claude Dornier war Mitglied der NSDAP und Wehrwirtschaftsführer. Seine Werke in Oberpfaffenhofen und München-Neuaubing, Brunhamstraße 21, produzierten seit 1936/37 serienmäßig Kampfbomber. In dem Katalog „Ort und Erinnerung“ von Winfried Nerdinger heißt es: „Für ihre Zwangsarbeiter, deren Zahl sich von Dezember 1941 bis Frühjahr 1944 von 855 auf 1913 mehr als verdoppelte, errichtete Dornier ein Arbeitslager direkt neben der Flugzeugfabrik. Fast jeder zweite Beschäftigte war 1944 ein Zwangsarbeiter. An anderen Produktionsstandorten beutete Dornier auch Häftlinge aus dem KZ Dachau aus.“ (S. 110). (Es sei auch erwähnt, dass Dornier das Konstruktionsverbot für deutsche Firmen nach 1945 umging, indem er Konstruktionsbüro und Produktion in das damals faschistische Spanien verlegte.)

Der Historiker Lutz Budraß fasst das Wirken Claude Dorniers konsequent so zusammen: „Er war kein Anti-Nazi, er hat an vorderster Stelle an der Aufrüstung mitgearbeitet.“ (SZ vom 10. 4. 2006)

Auch die Errichtung von unterirdischen Produktionsstätten war Teil des Lager-/Produktionssystems. Die kriegswichtige Massenproduktion vor allem von Jagdflugzeugen wurde mit bis zu 200.000 Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen unter unmenschlichsten Bedingungen weiter vorangetrieben. An diesem System waren sowohl die Dornier-Werke als auch die Messerschmitt-Werke beteiligt.

Im bereits erwähnten Buch von Nerdinger, „Ort und Erinnerung“ heißt es über das KZ Dachau als Arbeitskräftelieferant: „Die wichtigsten Arbeitgeber außer der SS waren BMW, Messerschmitt und Dornier.“ (S. 93)

Die Verwicklungen der Firma und Person Claude Dornier wurden deswegen so ausführlich dargelegt, um deutlich zu machen, dass es sich bei dieser Person nicht um einen unbedeutenden Mitläufer des NS-Regimes gehandelt hat. Dornier war vielmehr entscheidender Handlungsträger in der NS-Kriegsproduktion, der seine Fähigkeiten und sein Wissen verwendet hat, um die Kriegsvorbereitungen zu ermöglichen und die Kriegsfähigkeit der Wehrmacht aufrecht zu erhalten. Dornier war Teil des militärischen Komplexes der Nationalsozialisten.

Ich bin dagegen, dass nach Personen des nationalsozialistischen Regimes, die auf der Täterseite standen, Straßen benannt werden. Knapp 80 Jahre nach dem Krieg scheint das Bewusstsein für die Gräueltaten des Nationalsozialismus oft zu fehlen. Das kann man beispielsweise an den von einigen Bevölkerungsschichten zunehmend tolerierten rechtsradikalen Tendenzen sehen. Auch wenn Claude Dornier zweifellos für unsere Region prägend war, sollten seine Leistungen nicht einseitig dargestellt werden. Seine Verwicklungen in die NS-Machenschaften dürfen nicht negiert werden.

Im Landkreis Starnberg gibt es bereits Beispiele für Straßenumbenennungen: In Pöcking wurde vor kurzem die "Weihbischof Defregger Straße" in Filetto-Weg umbenannt. In Gauting geschah dasselbe mit der "Max Dinger Straße", die in Oskar-Maria-Graf-Straße umbenannt wurde.

Dass eine Straße in Gilching nach einer Person benannt wird, die an vorderster Stelle im Nazideutschland an der Aufrüstung mitgearbeitet hat, setzt für die Gesellschaft falsche Zeichen. Schließlich werden üblicherweise vorbildhafte Menschen durch die Benennung einer Straße geehrt.

Dieser Antrag wurde von zwei Historikern, Frau Dr. Friederike Hellerer und Herrn Dr. Ulrich Dittmann, der leider schon gestorben ist, geprüft und für gut befunden.

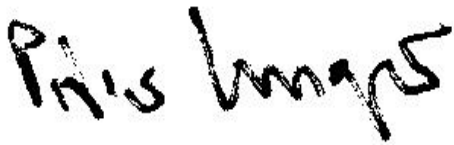
Ich stelle deshalb mit Unterstützung der Fraktion zur **Gemeinderatssitzung am 22. Oktober 2024** folgende

Anträge:

1. Der Straßenname „Dornierstraße“ im Gewerbegebiet Süd wird aufgehoben.

2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung unter Einbeziehung der Bevölkerung andere Straßennamen dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzuschlagen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, ob es in Gilching noch weitere Straßen gibt, die nach Nazi-Tätern benannt sind.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Unger



Martin Pilgram
Fraktionsvorsitzender

PS: Dieser Antrag wurde fast gleichlautend in den Jahren 2006 und 2013 gestellt und abgelehnt. Es ist zu hoffen, dass ein Umdenken bei den damals beteiligten Gemeinderät*innen stattgefunden hat. Darüber hinaus gibt es einige Gemeinderatskolleg*innen, die bei den damaligen Entscheidungen noch nicht im Gemeinderat waren.

Auch in angrenzenden Landkreisen werden Diskussionen über die Umbenennungen von Straßennamen geführt. In München wird demnächst über die "Ina Seidel Straße" entschieden.